

In jener Stunde kamen die Jünger zu Jesus und fragten: Wer ist im Himmelreich der Größte?

Da rief er ein Kind herbei, stellte es in ihre Mitte und sagte: Amen, das sage ich euch: Wenn ihr nicht umkehrt und wie die Kinder werdet, werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Wer so klein sein kann wie dieses Kind, der ist im Himmelreich der Größte. Und wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf.

Hütet euch davor, einen von diesen Kleinen zu verachten! Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen stets das Angesicht meines himmlischen Vaters.

Matthäusevangelium 18, 1-5. 10 (Einheitsübersetzung)

Die Frage, die die Jünger Jesus stellen, entlarvt ihr Denken. Sie wetteifern um die beste Position, jeder möchte den höchsten Rang einnehmen. Vielleicht erhoffen sie von Jesus einen Weg, wie sie sich "emporkämpfen" können.

Wie sehr ist uns dieses Denken in Hierarchien vertraut! Etwas leisten, besser, stärker als die anderen sein, belohnt werden, sich Ansehen verschaffen, eine gute Position erlangen

Und dann das: Wenn ihr nicht wie die Kinder werdet, ...

Nur wer so klein sein kann wie dieses Kind, der ist im Himmelreich der Größte.

Welche besonderen Seiten von Kindsein nimmt Jesus hier in den Blick?

Ein Kind ist schwach, hilfsbedürftig, auf andere Menschen und ihre Liebe angewiesen, es ist nicht auf Leistung aus, sondern eher auf absichtsloses Spiel. Ein Kind vertraut seinen Eltern bedingungslos.

Vielleicht meint Jesus gerade das: Verabschiedet euch von eurem Leistungsdenken! Erkennt eure Schwäche und Hilflosigkeit an, euer Bedürfnis nach Liebe, euer Angewiesensein auf einander und auf Gott. Das Reich Gottes könnt ihr euch nicht verdienen, lasst euch von Gott beschenken!